



Prof. Dr. med. Siegfried Görg
Institut für Transfusionsmedizin |
Leitung, Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein



Prof. Dr. med. Holger Hennig
Institut für Transfusionsmedizin
(Lübeck) | Stellv. Direktor,
Universitätsklinikum
Schleswig-Holstein

SEHR GEEHRTE LESERINNEN, SEHR GEEHRTE LESER,

wir freuen uns sehr, dass uns die Redaktion der „hämotherapie“ gebeten hat, anlässlich der 51. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie (DGTI) ein Editorial für die 31. Ausgabe zu verfassen. Passend zum vielfältigen Themenangebot auf der diesjährigen Jahrestagung werden in der aktuellen Ausgabe wieder sehr unterschiedliche Themen rund um die Transfusionsmedizin und zu angrenzenden Gebieten präsentiert. Das Themenspektrum reicht von den grundlegenden Erfordernissen einer Basisversorgung mit Blutprodukten über empfindliche Nachweismethoden von Blutmerkmalen bis hin zu modernen Therapieansätzen bei Patienten mit Erkrankungen des Blutes. Außerdem gibt es wieder einen Beitrag zu einem regulatorischen Thema, der das komplexe Rückverfolgungsverfahren bei Verdacht einer Infektionsübertragung durch Blutprodukte auf sehr verständliche Weise näherbringt.

Die Fortschritte der letzten Jahre in der Gendiagnostik waren gewaltig und haben in der Transfusionsmedizin zu einer passgenaueren Versorgung mit Blutbestandteilen beigetragen. Ganz besonders gilt das für die Charakterisierung von Blutgruppenmerkmalen, die sich dank hochsensitiver Analysesysteme auch in geringen Mengen im Blut bestimmen lassen. Mittlerweile ist es möglich, kindliche Blutzellen im peripheren Blut von Schwangeren nachzuweisen und daraus das Rhesus D (RhD)-Merkmal des ungeborenen Kindes ohne riskante Eingriffe zu bestimmen. Der Artikel von Herrn Prof. Legler gibt den aktuellen Stand rund um die Anti-D-Prophylaxe bei RhD-negativen schwangeren Frauen umfassend wieder.

Große Fortschritte gibt es auch in der Behandlung der Hämophilie. Neue Behandlungsoptionen gehen über das bisherige Therapieprinzip der Substitution des fehlenden Gerinnungsfaktors und deren Limitationen hinaus. Der Artikel von Herrn Prof. Miesbach und Ko-Autoren fasst die herkömmlichen Behandlungsstrategien prägnant zusammen und stellt die Vorteile sowie Herausforderungen der neuen Therapieformen dar.

Die aktuelle Ausgabe der hämotherapie beschäftigt sich auch mit einer völlig neuartigen Therapieform, nämlich der Komplementinhibition. In dem Artikel von Herrn Prof. Schrezenmeier und Kollegen werden neue Behandlungsoptionen bei unterschiedlichen Erkrankungen mit pathophysiologischer Rolle des Komplementsystems vorgestellt und diskutiert. Mit Blick auf hämolytische Erkrankungen, hämolytische Transfusionsreaktionen oder ABO-inkompatible Organtransplantationen könnte diese Therapieform auch eine große Bedeutung für die Transfusionsmedizin erlangen.

Bereits in Heft 26 der hämotherapie hat es einen Beitrag zu immunhämatologischen Besonderheiten bei Menschen mit Migrationshintergrund und daraus resultierenden Blutversorgungsproblemen gegeben. Die Versorgung von Menschen mit Migrationshintergrund mit Blut- und Stammzellpräparaten gestaltet sich in Deutschland aufgrund der unterschiedlichen Verteilung von Blutgruppen- und HLA-Antigenen zwischen Migranten und der einheimischen Spenderpopulation mitunter sehr schwierig. Schlüssel zu einer besseren, weil passgenaueren Versorgung dieser Patienten ist eine möglichst hohe Spendebereitschaft von Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund. Der Artikel von Frau Reimer und Kollegen stellt die laufende Kampagne „BluStar NRW“, ein aus EU- und Landesmitteln gefördertes Gemeinschaftsprojekt der Universitätsmedizin Essen, des Universitätsklinikums Düsseldorf, des DRK-Blutspendedienstes West, der Westdeutschen Spenderzentrale (WSZE) und der Caritas, vor. Auch diese Ausgabe der hämotherapie schaut wieder über den eigenen Tellerrand hinaus und blickt diesmal auf die Entwicklung des Blutspendewesens in dem Entwicklungsland Laos. Die Demokratische Volksrepublik Laos macht zwar gute Fortschritte in Bezug auf die allgemeine und wirtschaftliche Entwicklung, das Gesundheitssystem ist jedoch an vielen Stellen noch stark unterentwickelt.

Hilfreich für diejenigen, die Funktionen in der Hämotherapie bekleiden, dürfte auch der Beitrag von Herrn Prof. Zeiler und Frau Dr. Reil zum Thema „Patientenbezogenes Rückverfolgungsverfahren“ sein. Darin wird der sogenannte Look Back Prozess unter Berücksichtigung praktischer Aspekte dargestellt. Anhand von konkreten Fragestellungen und Beispielen werden dem Leser die komplexen Abläufe und regulatorischen Anforderungen des Rückverfolgungsverfahrens nähergebracht.

Einige der in diesem Heft dargestellten Themen der Transfusionsmedizin und angrenzender Gebiete werden auch auf der 51. Jahrestagung der Fachgesellschaft DGTI thematisiert. Im Rahmen von Plenarsitzungen mit Vorträgen international renommierter Referenten und in Vortragsitzungen mit eingeladenen Referenten und Rednern ausgewählter Abstracts werden die neusten Forschungsergebnisse präsentiert. Schwerpunktthemen werden in diesem Jahr die Stammzelltransplantation, die Zelltherapie, das perioperative Anämie-Management und die Infektionssicherheit von Blutprodukten sein. Des Weiteren werden technische Neuerungen wissenschaftlich in Kooperation mit den industriellen Partnern demonstriert und diskutiert.

Wir freuen uns, dass wir Sie in Lübeck begrüßen dürfen!

Herzlichst,
Siegfried Görg und Holger Hennig